

JAHRESBERICHT 2012
- IDENTITÄT -

BBB
Berufsfachschule



IDENTITÄT IST DIE
EIGENTÜMLICHKEIT,
DIE EINE EXISTENZ,
EINEN GEGENSTAND
ODER EIN OBJEKT
VON ANDEREN
UNTERSCHIEDET.

IdentitätsBildung – die Rolle der BBB

Mit Interesse verfolge ich am ersten Berufsfachschultag die Berufslernenden, wie sie mit ihren Kolleginnen und Kollegen diskutieren, sich Aufmerksamkeit verschaffen, sich präsentieren und in Szene setzen. Noch ist nicht alles geklärt: Idole werden nachgeahmt, Neues wird geprüft, verworfen oder teilweise akzeptiert. Die Suche nach der eigenen Identität fordert heraus und ist nicht immer einfach: Wer bin ich? Was will ich? Die Jugendlichen sind mit allen Sinnen auf Identitätssuche.

KANN DIE BBB HIER EINEN BEITRAG LEISTEN?

Die BBB tut dies mithilfe von engagierten Lehrpersonen, virtuellen Lernlandschaften, einem Wertebaum, mit Kunstaktionen, mit Stütz- und Förderunterricht und einem Laufbahncoaching. Die BBB hat damit an Identität, an Profil gewonnen. Sie begleitet Berufslernende auf ihrem Lebensweg.

Aber auch andere Akteure leisten eine nicht zu unterschätzende Arbeit. Schulvorstand, Politik, Industrie und Gewerbe sind sich heute der Verantwortung bewusst, die sie für die Berufsbildung tragen. Wenn es künftig um die Identität der Berufsbildung geht, sind alle gefragt. Unsere Lernenden sind nicht einfach Lernende, es sind Berufslernende: ihr Lehrbetrieb schafft im gewählten Lehrberuf Selbstvertrauen, weckt den Berufsstolz, fördert Glücksgefühle für gut Geleistetes und ist Herzblut für überdurchschnittliches Engagement.

Berufsbildung darf sich neu definieren: Sie ist attraktiv für Jugendliche und garantiert Erfolge!

Wir freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit auf allen Ebenen und auf eine für Jugendliche attraktive Berufsbildung, die offen ist für Innovationen, denn die Zeit steht nicht still.

Setzen wir uns also nicht einfach für das «duale Berufsbildungssystem» ein – sondern für ein sinnstiftendes und zeitgemässes Berufsbildungssystem.

Ich wünsche Ihnen beim Lesen unseres Jahresberichtes viel Durchblick.

RUDOLF SIEGRIST, REKTOR BBB

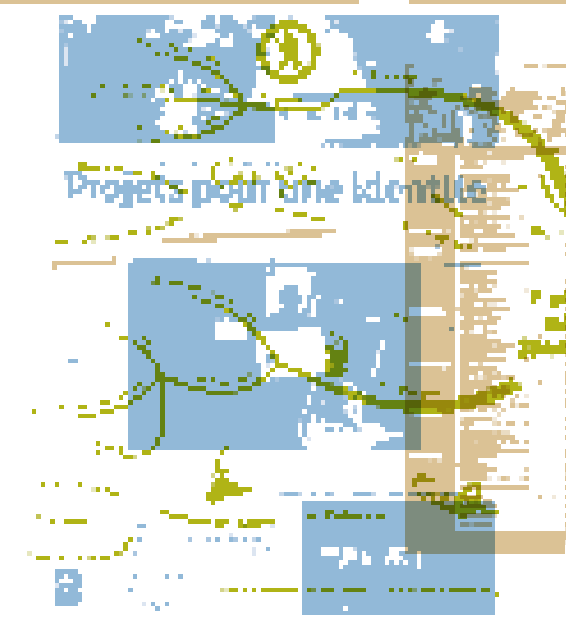
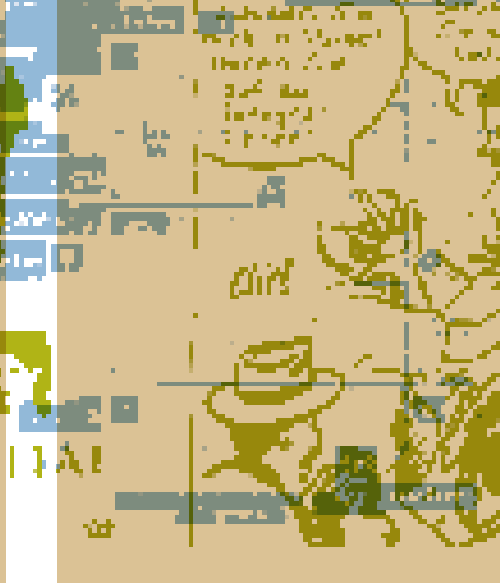
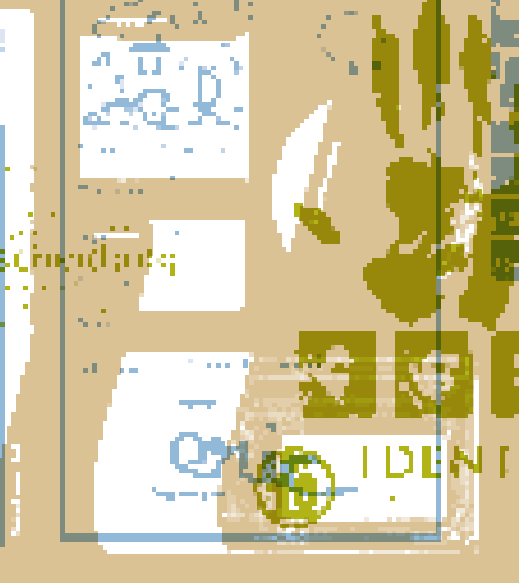
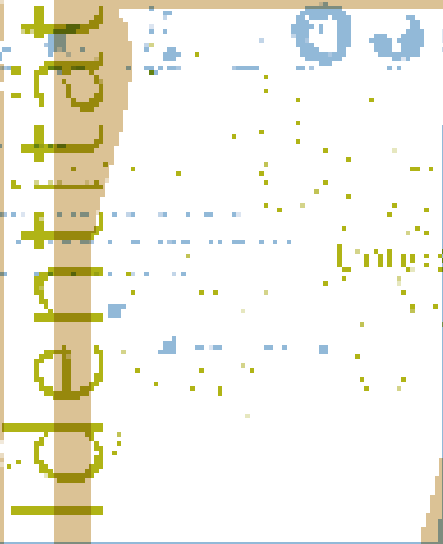
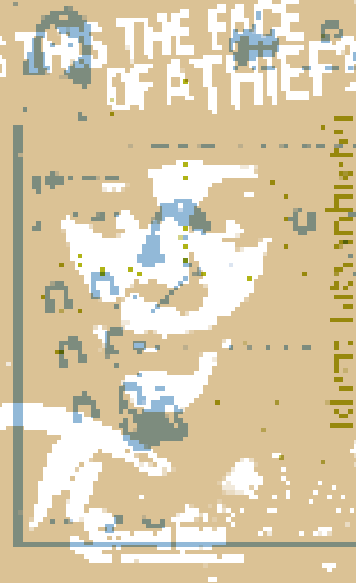
PS:

Identität bezieht sich auf die Fragestellung: Ist man:

- Der Mensch, für den man sich selbst hält?
- Der Mensch, der man gern wäre?
- Der Mensch, der man zukünftig zu werden glaubt?
- Der Mensch, der man zurzeit wirklich real ist?
- Der Mensch, der sich mit anderen Menschen identifiziert?
- Der Mensch, für den einen andere halten?
- Der Mensch, wie andere Menschen einen haben möchten?
- Der Mensch, der man als Frau, als Mann, als Manager, als Lehrer, etc. ist?
- Der Mensch, der man von Natur aus ist?
- Der Mensch, der man nach seinem natürlichen und wahren Wesen werden könnte?

(Quelle: Hermann Meyer - Die eigene Identität)



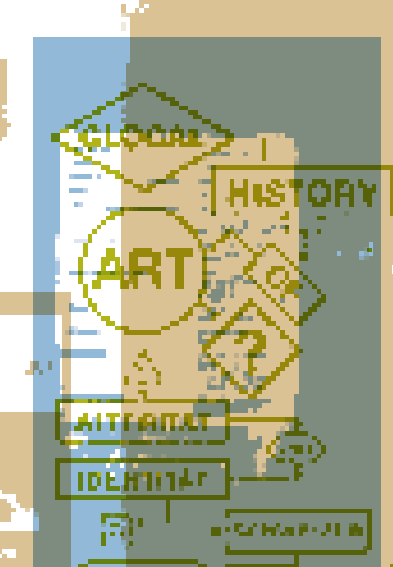
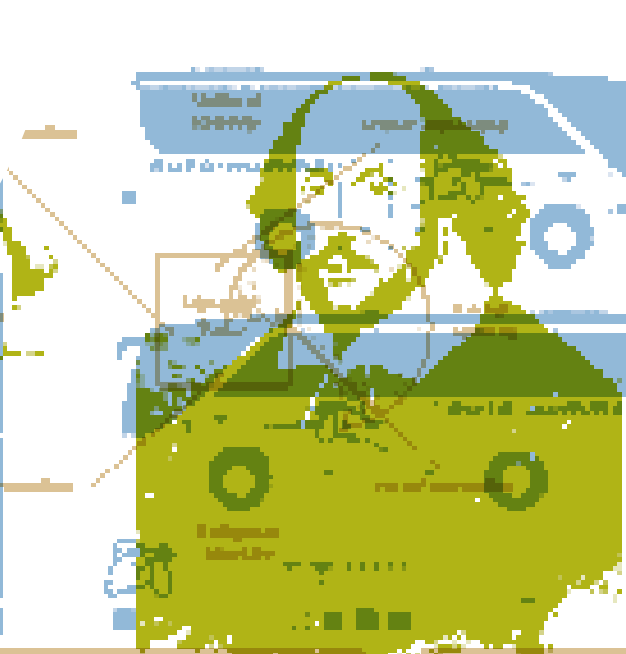


KEINE ERKLÄRUNGEN,
KEINE MAHNUNGEN,
KEINE WIEDERHOLUNGEN,

SONDERN

EINFACH VORMACHEN
UND VERTRAUEN.

KLINGT EASY, ODER?



Sinnlichkeit beim Lernen

Als ehemaliger Lehrer staunte ich oft, was meine SchülerInnen oder Studierenden alles lernten und wie viel sie lernten. Einfach so, ohne sich in die Kammer einzuschliessen und über einem Buch zu brüten.

Um das hier zu erläutern, stelle ich den LeserInnen kurz einen bestimmten Schüler vor, den ich mal Max nenne. Er war relativ gross und etwas ungelentk, sass flapsig in seinem Stuhl und schaute gelangweilt aus dem Fenster. Seine Leistungen entsprachen nicht dem Klassenniveau und jedes Semester rutschte er mit viel Glück in die nächste Klasse. Alle Fördermassnahmen, welche ich in der Ausbildung gelernt hatte, funktionierten nicht. Manchmal machte mich das hilflos und, wenn ich viel um die Ohren hatte, auch wütend.

Während einem Klassenausflug sass ich Max im Zug gegenüber. Er sass da wie immer. Als der Zug an einer Station hielt, sah er ein Werbeplakat für Computer. Seine Augen leuchteten auf. Ich sprach ihn darauf an, er schaute kurz auf und fing an zu murmeln. Ich bat ihn mehrmals, deutlicher zu sprechen, und endlich schaute er mich an und antwortete: «Das Design von Computern fasziniert mich sehr!» Da brach eine Staumauer! Er erzählte und erzählte und öffnete sich mir. Er sagte auch, dass er in meinem Unterricht beobachtet hatte, wie viel wert ich auf klare und knappe Sätze legte, wie wichtig mir eine transparente Darstellung der Sachverhalte in der Mathematik sei und wie sehr mich im Werken die Form interessiere. Er wolle im Übrigen Designer werden. Auch wenn ich ihn demnächst in die Realschule stecken würde.

Ich habe ihn nicht in die Real gesteckt, aber mit kritischem Mut ein Jahr später an die Bez empfohlen. Heute arbeitet Max bei einem Haushaltgerätehersteller in Berlin – als Designer.

Und warum Bez statt Real? Ich habe in diesem Jahr gelernt, wie ich ihn «lehren» muss. Keine Erklärungen, keine Mahnungen, keine Wiederholungen, sondern einfach vormachen und vertrauen. Klingt easy, oder? Nein, das war eine meiner schwierigsten Erfahrungen, denn damals glaubte ich noch, dass die Lehrperson den SchülerInnen alles abschliessend erklären müsse.

Meine Schlussfolgerung war: Natürlich hat Lernen einiges mit intellektuellem Nachvollziehen zu tun, denn damit kommt der Lernende auch hinter das Phänomen und kann tiefer in die Materie gehen. Was ich aber stark unterschätzt hatte, ist die Sinnlichkeit. Sinnlichkeit hat eben nicht alleine mit dem Hören zu tun, da spielt das Sehen, Riechen, Schmecken und Tasten eine ebenso wichtige Rolle. Und nicht zu vergessen ist auch der sechste Sinn. Sinnlichkeit hat auch mit «Sinn» zu tun und damit auch mit dem Vorbild, das die Lehrperson abgibt. Und seither pflege ich zu sagen: «Erziehen macht keinen Sinn, die Jungen kopieren eh das, was ich ihnen vorlebe.»

GERI MÜLLER, PRÄSIDENT BBB SCHULVORSTAND



DEN FÖRDERBEDARF
BEI LERNENDEN MIT
SCHULISCHEN SCHWIERIGKEITEN
FRÜHZEITIG ERKENNEN,
UND
LERNENDEN MIT BESONDEREN
TALENTEN UND FÄHIGKEITEN
HERAUSFORDERUNGEN
BIETEN.

SCHULE
IDENTITÄT

IBE

BLACK
FOUR

STAATSREPUBLIK DEUTSCHLAND
VERBODEN
VON TUPPEN
P1300

CHLENNAMN. DE

ADION
VOLVO

ES

17.08.2017

Fordern, fördern, arbeiten, lernen

Seit vielen Jahren werden in den Abteilungen der BFS BBB verschiedenste Förderkurse für Lernende mit schulischen Schwierigkeiten oder mit besonderen Fähigkeiten durchgeführt.

Die BFS BBB hat es sich zum Ziel gemacht, die Lernenden zu begehrten Fach- und Führungskräften auszubilden. Um diesem Ziel einen Schritt näher zu kommen, lag es nahe, das Wissen und die Erfahrungen der verschiedenen Abteilungen zu sammeln und in ein Förderkonzept einfliessen zu lassen, dessen Umsetzung die optimale Förderung der Lernenden aller Abteilungen zum Ziel hat.

BEAT JUD

Das entstandene Förderkonzept wird seit August 2012 von einer Pilotgruppe in allen Abteilungen umgesetzt. Die Mitglieder der Pilotgruppe überprüfen in dieser Zeit, ob sich die im Förderkonzept formulierten Leitlinien für alle Berufsgruppen eignen und lassen ihre Erfahrungen in das Konzept einfliessen, bevor es ab August 2013 an der ganzen BFS BBB eingeführt wird.

Dabei gilt es einerseits, den Förderbedarf bei Lernenden mit schulischen Schwierigkeiten möglichst frühzeitig zu erkennen und ihnen mit geeigneten Massnahmen einen erfolgreichen Lehrabschluss zu ermöglichen. In Förderkursen beispielsweise können Lernende individuell betreut, Lerndefizite aufgearbeitet und Lernstrategien vermittelt werden.

Andererseits gilt es aber auch, Lernende mit besonderen Talenten und Fähigkeiten zu erkennen und auch ihnen Herausforderungen zu bieten. Dies geschieht unter anderem in Freifächern, Zertifikatskursen, Bilingual- oder Immersionsklassen und bei Projektarbeiten.

In den letzten Monaten habe ich immer wieder mit Freude festgestellt, wie wertvoll der Austausch der Erfahrungen in der Pilotgruppe ist und wie viel in den einzelnen Abteilungen der BFS BBB zur individuellen Förderung der Lernenden unternommen wird.

So danke ich allen Beteiligten für ihr Engagement und bin überzeugt, dass Förderangebote die Berufsbildung attraktiv machen - eben auch für besonders leistungsstarke Jugendliche.

Mitglieder der Gruppe sind:

Jacqueline Amsler (ABU)

Sonja Baumann (Technisch Englisch)

Daniel Füglistaler (Automatiker)

Thomas Gabathuler (AM, AF)

Christoph Gerber (ABU)

Marc Grämiger (ABU)

Hanspeter Monsch (AA, AF)

Jürg Müller (Maschinenbau und Automatiker)

Kurt Müller (Elektroniker)

Rafael Odermatt (ABU)

Barbara Ott (Service)

Andreas Schneider (Informatiker)

Werner Schuhmacher (Köche)

Dominik Steinböck (ABU)

Franziska Widmer (BM)

Daniel Wüst (ABU)

Jeannette Zuber (Körperpflege)

Beat Jud (Leitet die Gruppe)



DIE ORGANISATION

Das Konzept der Unterrichtsobjekte verknüpft Hard- und Software zu einem tragfähigen System, auf dessen Basis nachhaltig unterrichtet werden kann. Allerdings gilt das nur, wenn Berufslernende und Lehrpersonen sich in dieser komplexen virtuellen Lernlandschaft zurechtfinden und die elektronischen Hilfsmittel auch anwenden können. Um das zu erreichen war und ist viel Schulungsaufwand nötig.

Die Lehrpersonen haben in den Jahren 2004 bis 2006 mit Hilfe der ECDL-Zertifizierung die Grundlagen für die Arbeit mit Computern erarbeitet. Für die Einführung in die Arbeit mit Moodle, SVN und die im Jahr 2012 ersetzte elektronische Unterrichtsinfrastruktur sind in den Jahren 2006, 2007, 2009, 2010 und 2012 Schulentwicklungstage durchgeführt worden, die den Lehrpersonen geholfen haben, Fähig- und Fertigkeiten in diesen Bereichen massiv auszubauen und die verfügbaren Systeme für ihren Unterricht optimal einzusetzen.

Die Berufslernenden werden am ersten Schultag in die Benutzung der Notebooks, die sie als Arbeitsinstrument – oder wie Bill Gates einmal gesagt hat – als elektronische Schiefertafel in den Unterricht an der BFS BBB mitbringen müssen, eingeführt. Auf die Begrüßung in der Aula Martinsberg folgt die Vorstellung im Klassenzimmer, nach der die Notebooks mit Hilfe der Informatik-Berufslernenden der oberen Lehrjahre ans Schulnetz angebunden werden. Nachdem diese geklappt hat, bearbeiten die neuen Berufslernenden Aufträge, in denen sie sich in einem kleinen Orientierungslauf durch das LMS und die Webseite Wissen über ihre eigene Berufslehre erarbeiten. Doch nicht nur Computerfähigkeiten sollen an diesem ersten Schultag gefördert werden, sondern auch Computerethik. Deshalb folgt am Nachmittag eine Sequenz zu Themen, wie Cyber-Bullying, unerlaubte Handy-Aufnahmen, nicht verlöschende Interneteinträge und Verhalten bei Internet-Abzocke. Abgerundet wird der erste Schultag, zu dem es praktisch nur sehr positive Rückmeldungen von den Berufslernenden gibt, mit einer Einführung in den Projektzyklus IPERKA.

DAS FAZIT

Aus dem oben Dargelegten wird klar: «Innovatives und zukunftsorientiertes Lehren und Lernen» bedeutet für uns also nicht einfach den Einsatz von Hard- und Software im Unterricht, sondern die Umsetzung eines Konzeptes, das eine optimale Unterstützung für den nachhaltigen Aufbau von Wissen bietet, also einen Beitrag zum Wissensmanagement der Schule leistet. Dieses unterstützt unser Konzept der Unterrichtsobjekte in dreierlei Hinsicht: Die Berufslernenden können jederzeit und von überallher auf die Unterrichtssequenzen zugreifen und im Krankheitsfall oder bei anderen Absenzen den Stoff selbstständig erarbeiten und/oder repetieren. Die Lehrpersonen können Unterrichtseinheiten einsetzen, die dank der Einarbeitung der Feedbacks von Kolleginnen und Kollegen sowie der Berufslernenden zu Best Practice werden. Die BFS BBB profitiert, weil das meist nur in den Köpfen der Lehrpersonen vorhandene (implizite) Unterrichtswissen niedergeschrieben und an zentraler Stelle für alle zugänglich gespeichert wird.

Der erste Schultag

Die Lehrer sind sehr aufmerksam und freundlich!!

Ich finde die Lehrpersonen super, denn sie zeigen auch interesse an uns Lehrlinge

Ich hatte einen guten Start und bin beeindruckt von der Vielfalt der BBB!

Wir sind nicht alles durchgegangen. Aber der erste Tag hat mir sehr gut gefallen, es war sehr aufregend und spannend.

Der erste Schultag war sehr positiv und ich starte mit einem guten Gefühl in die schulische Ausbildung meiner Lehrzeit. Besten Dank!

Wie geahnt nette offene Leute! Essen in Kantine schmeckt auch gut – nicht wie in anderen Kantinen!!!!

Mir hat der 1. Schultag sehr gut gefallen. Und die Lehrer sind sehr Nett :)

es sind nette Lehrpersonen :D

Ich sollte nur noch fleissiger arbeiten, aber jeder Anfang ist schwer! Ich bin mir sicher, es wird eine schöne Zeit, hier.

Die BBB ist eine sehr gute Investition gewesen. Hier können die Ambitionen aller Schüler gefördert werden, was mich sehr freut, da ich die nächsten 4 Jahre hier an dieser Schule verbringen werde (wenn alles nach Plan läuft). Ich freue mich auf unsere Zusammenarbeit und auf die Schulzeit an dieser Schule.

Super Tag gewesen!!!!
Ich freue mich auf den Unterrichtsstoff

Es ist Toll mit Laptops zu arbeiten.

Ich fand es cool, dass wir gut miteinander auskommen und mit Computer schaffen ist cool. Heutzutage ist es sehr wichtig, mit einem Notebook umzugehen.

Der erste Schultag war sehr informativ und sehr gut (Vielleicht ist es deswegen, das man neu an dieser Schule ist). Das Essen im Restaurant Martinsberg war sehr gut und es macht einen satt. Die Anbindung meines Laptops an das örtliche LAN-Kabel war ein bisschen schnell, aber trotzdem hat alles wunderbar geklappt am Schluss. Die Aufgaben über die Themen: IPERKA, Cybermobbing und allgemeines Verhalten im Internet kannte ich schon, aber war trotzdem sehr informativ und man sollte diese Ratschläge sicher befolgen. Was gibt es noch zu schreiben? Keine Ahnung, daher die Antwort: Ich freue mich auf weitere Schultage hier an der BBBaden in Baden ;D

Das ist eine gute Schule, sehr modern, und die Einrichtung aus Glas gefällt mir.

Es war sehr spannend. Intressante Schulräume und Lehrer verschiedener Art. Mein erster Eindruck, streng aber fair.

Ich freu mich auf vier spannende und lehrreiche Jahre hier an der BBB.

Es war ein echt hammermässiger erster Schultag :D

Ich wurde positiv überrascht. Ich hätte nicht gedacht, dass Schule so Spass machen kann!

Ich finde die BBB echt toll, alles ist so modern und das Design des Schulhauses gefällt mir sehr. :D Toll finde ich auch, dass ich jetzt sogar in der Schule mit Herr angesprochen werde. Schon nach dem 1. Schultag kann ich sagen, dass ich mich auf die nächsten 4 Schuljahre freue.

Zahlen

MITARBEITENDE

SCHULLEITUNG

Schulleitungsmitglieder 5

LEHRPERSONEN

Lehrpersonen im Nebenamt 80

Lehrpersonen im Hauptamt 36

Total Lehrpersonen 121

EIGENE BERUFSLEARNENDE

Fachmänner Betriebsunterhalt 2

Informatiker/-innen 6

Kauffrau 1

Koch 2

Total Berufslernende 11

VERWALTUNGSANGESTELLTE

Leiter Zentrale Dienste 1

Verwaltungsmitarbeiterinnen 5

Informatiker 3

Angestellte Restaurant (Vollzeit) 9

Hauswarte 4

Total Verwaltungsangestellte 22

Gesamttotal 154

BERUFSLEARNENDE

BERUF

Automobil-Assistent

Automobil-Fachfrau/-mann

Automobil-Mechatroniker

Automobil-Mechatroniker Zusatz

Automatikmonteur

Automatiker

Coiffeure

Coiffeurgehilfe

Elektroniker

Informatiker Basislehrjahr

Informatiker

Informatik-Mittelschule

Koch

Küchenangestellte

Lastwagenführer

Mechapraktiker

Polymechaniker/Konstrukteur

Restaurationsangestellte

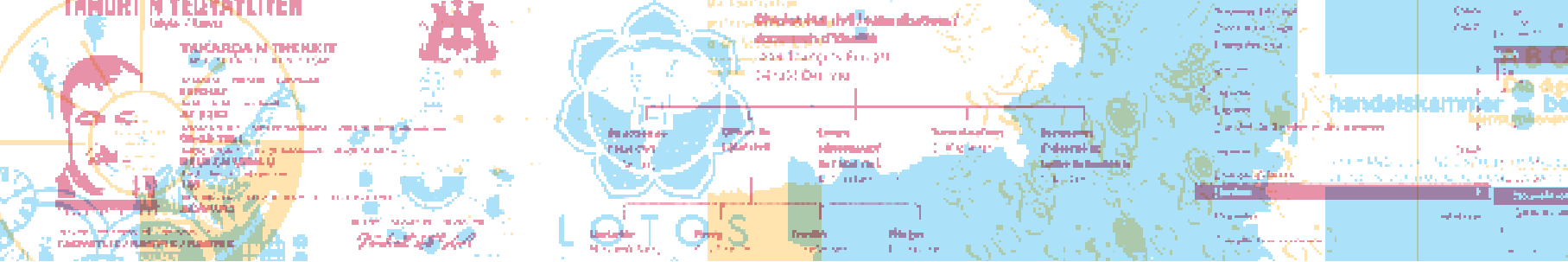
Restaurationsfachfrau/-mann

Total

davon Berufsmaturität

Anzahl Schüler/Klasse

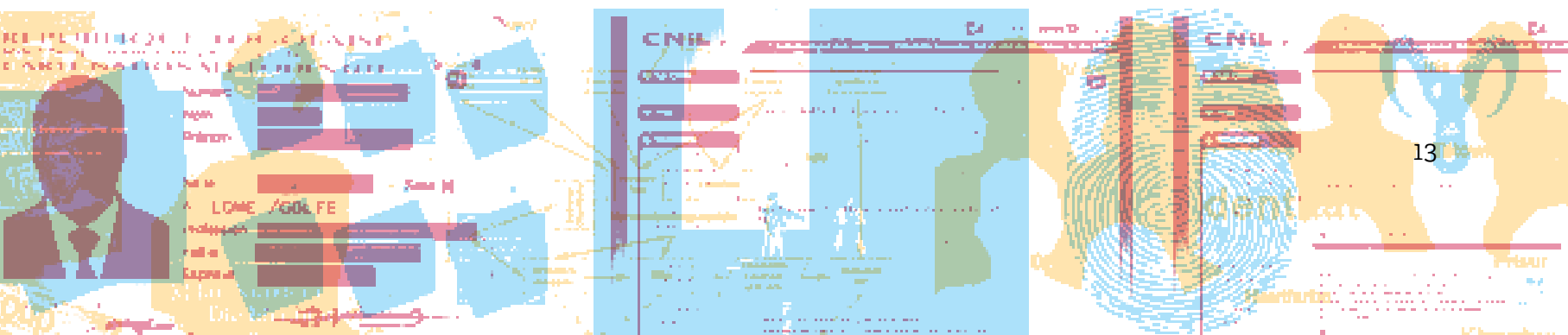
(Durchschnitt)



10/11 11/12 12/13

	1. Lehrjahr			2. Lehrjahr			3. Lehrjahr			4. Lehrjahr			Total Berufslernende			Anzahl Berufslernende in %			Anzahl Klassen ohne BM		
	30	21	25	37	41	25	-	-	-	-	-	-	67	62	50	2.7	2.6	2.1	4	5	4
	88	72	84	63	70	64	79	58	80	-	-	-	230	200	228	9.4	8.3	9.4	11	11	12
	38	35	35	29	30	24	23	27	31	32	29	28	122	121	118	5.0	5.0	4.9	8	8	8
	-	-	12	-	-	13	-	-	15	15	-	-	15	-	40	0.6	0.0	1.7	1	-	3
	12	12	80	8	14	83	-	7	78	-	-	88	20	33	329	0.8	1.4	13.6	2	3	16
	85	84	55	88	81	56	92	88	44	83	94	-	348	347	155	14.2	14.4	6.4	18	17	9
	52	61	5	57	49	6	65	58	-	-	-	-	174	168	11	7.1	6.9	0.5	9	9	2
	9	5	28	4	9	27	-	-	23	-	-	32	13	14	110	0.5	0.6	4.5	2	2	8
	25	26	43	32	24	33	29	32	39	30	29	36	116	111	151	4.7	4.6	6.2	8	8	8
	36	34	45	36	36	46	42	36	37	33	41	36	147	147	164	6.0	6.1	6.8	8	8	8
	35	47	54	37	41	29	36	35	27	39	36	22	147	159	132	6.0	6.6	5.4	8	8	9
	31	35	10	29	27	-	10	26	-	-	8	-	70	96	10	2.9	4.0	0.4	5	7	1
	70	66	61	71	77	62	76	71	74	-	-	-	217	214	197	8.9	8.9	8.1	11	11	10
	16	21	11	20	15	23	-	-	-	-	-	-	36	36	34	1.5	1.5	1.4	2	3	3
	25	30	28	28	25	27	24	28	26	-	-	-	77	83	81	3.2	3.4	3.3	6	6	6
	16	29	33	32	16	29	28	31	15	-	-	-	76	76	77	3.1	3.1	3.2	5	5	5
	97	89	92	91	95	90	100	87	91	88	101	91	376	372	364	15.4	15.4	15.0	19	19	19
	3	11	8	10	3	13	-	-	-	-	-	-	13	14	21	0.5	0.6	0.9	2	2	2
	60	57	52	56	56	48	63	52	52	-	-	-	179	165	152	7.3	6.8	6.3	9	9	9
	728	735	761	728	709	698	667	636	632	320	338	333	2443	2418	2424	100.0	100.0	100.0	138	141	142
													365	364	406						
													17,70	17,15	17,07						

Redaktion Rudolf Siegrist & Jürg Amsler, Berufsfachschule BBB
Gestaltung GIROD GRÜNDISCH, Visuelle Kommunikation SGD, Baden
Druck DRUCKPRODUKT Buchmann GmbH, Zürich
 Auflage 1400 Ex. / Januar 2013





07.01.2012 Techniktag der Fédération Suisse des Véhicules Anciens FSVA Foto: Kuno Schär



05.–09.03.2012 Schneesportwoche 2012, Engelberg



10.05.2012 Kantonales Fussballturnier 2012 für Berufs- und Mittelschulen: Im Steigerungslauf zur besten Berufsfachschule des Kantons

Bei hochsommerlichen Temperaturen trafen sich am Donnerstag, 10. Mai 2012, auf der Sportanlage Schachen in Aarau, 6 Damen und 12 Herrenteams zum all-jährlichen Fussballturnier für Berufs- und Mittelschulen des Kantons Aargau. Gegen 200 Berufslernende und Kantonschüler/innen massen sich im sportlichen Wettstreit.

Stolz sind wir auf das Abschneiden unserer Mannschaft. Die Lernenden der BBB waren die besten aller teilnehmenden Berufsschulen.



05.2012 «Achtung Technik los!»; BBB-Informatiker an der Bezirksschule Mellingen



Zwei BBB-Teams kämpfen um den Aargauer Titel 2012 in der Disziplin Volleyball. Gute, hart umkämpfte Spiele wurden geliefert. Schlussendlich erreichten sie den 13. und 18. Rang.



15./17.09.2012 Schulentwicklungstage



24.11.2012 Workshop-Veranstaltung der Interessengemeinschaft Fahrzeugrestauratoren Schweiz IgFS



28.11.2012 20 Jahre nach dem EWR Nein: Blocher, Bodenmann, Steinegger, BBB Aula Foto: Alex Spichale/az Aargauer Zeitung



30.11.2012 Hallenfussballturnier an der BBB

Die rund 450 Berufslernenden (im 3. Lehrjahr) konnten sich für verschiedene Winterdisziplinen anmelden und durften ausserhalb des Schulzimmers unvergessliche Momente erleben. Mit der Eiskunstlauf-Europameisterin, Sara Meier, welche als Eiskunstlaufinstructorin verpflichtet werden konnte, wurde für die Lernenden zudem ein spezieller Akzent gesetzt.



09.03.2012 Kochwettbewerb Gusto 2012



29.04.12 Jazz in der Aula: Wrobel's Transatlantic Jazz Swingtet



28.06.2012 Belastungstest BBB Kunstlehrstuhl, Christian Ratti



27.-29.08.2012 Schulleitungs-Retraite in Saanenmöser (Foto aus dem Heissluftballon)



12.09.2012 Aargauer Sporttage für Berufslernende (ASB)



21.10.2012 Jazz in der Aula: George Robert Quartet



06.11.2012 Besuch des BBT Kaders: v.l.n.r. Toni Messner, Berufliche Grundbildung BBT Remo Lütolf, Vorsitzender GL ABB Rudolf Siegrist, Rektor BBB



06./12./13.11.12 Elternabende mit DanceCrew/Insieme

Rundes Leder, das der Erdanziehung verfallen scheint, weil es nicht richtig springen will, rollt durch die Hallen. Nein, bei uns sind alle Bälle einwandfrei aufgepumpt. Es ist Futsalnight an einem Freitagabend Ende November, die mit zwölf startenden Teams ihr Debut feiert. Vier Stunden lang wird einander nichts geschenkt, bis das Team Tiki Taka sichtlich erfreut auf der obersten Siegertreppe den wohlverdienten Preis entgegennehmen darf.



02.12.12 Jazz in der Aula: Claude Tissendier, Cotton Club Show



13.12.12 Stadtratskandidaten Podium, BBB Aula

Jahresabschluss 2012

STAND 31.12.2012

Terminlich
Archivieren

Verleihen /
Bereitstellen /
abgeben /
transformieren

Verwenden
PERSONALISIERUNG

Identity
Theft

PayPal

schünago
IDENTITÄT

10

100%

ODYSSEY

Und was soll ich
damit machen?
was zuzusetzt die
erzählen?

brand
identity
yellies
Optics

BLACK
FOUN

Berufsfachschule BBB

Übersicht		31.12.12	Budget 2012	31.12.11
Statistik	Anzahl Berufslernende	2418	2350	2443
Bilanz	Umlaufvermögen	26'820'424.67		24'553'826.15
	Anlagevermögen	47'653'856.00		52'185'856.00
	Bilanzsumme	74'474'280.67		76'739'682.15
	kfr. Fremdkapital	5'938'438.78		6'961'807.62
	lfr. Fremdkapital	54'318'715.35		56'828'715.35
	Fondskapital	140'378.13		148'152.18
	Fremdkapital	60'397'532.26		63'938'675.15
	Organisationskapital	6'603'788.80		3'856'009.35
	Neubewertungsreserve	6'197'218.20		6'197'218.20
	Jahresgewinn (- Verlust)	1'275'741.41		2'747'779.45
Organisation- und Fondskapital	14'076'748.41		12'801'007.00	
Bilanzsumme	74'474'280.67		76'739'682.15	
ER	Wohnortsbeiträge	9'296'829.60	9'071'900.00	9'840'308.80
	Kantonsbeiträge	14'096'005.00	13'850'000.00	14'123'673.00
	Lehrmeisterbeiträge	533'000.00	408'000.00	382'000.00
	Einnahmen Lehrmittel + Kopien	198'993.00	160'000.00	176'597.50
	Übriger Ertrag	91'726.30	37'000.00	43'597.00
	Dienstleistungsertrag	24'216'553.90	23'526'900.00	24'566'176.30
	Material und Dienstleistungen	490'493.36	564'050.00	454'249.48
	Personalaufwand	15'426'662.22	15'345'229.00	14'810'877.52
	Anschaffungen/Unterhalt	1'834'577.17	3'955'937.00	1'256'836.56
	Sachversicherung	23'220.00	50'500.00	45'035.00
	Verwaltungsaufwand	78'529.10	76'465.00	47'057.97
	Werbung	46'199.37	79'000.00	48'191.85
	Übriger Betriebsaufwand	168'773.10	140'900.00	149'254.68
	Ordentlicher Betriebsaufwand	18'068'454.32	20'212'081.00	16'811'503.06
	EBIT (Ergebnis vor Zins + Steuern)	6'148'099.58	3'314'819.00	7'754'673.24
	Liegenschaftserfolg:			
	Abschreibungen	4'532'000.00	2'510'000.00	4'500'000.00
	Verzinsung Restbauschuld	1'617'177.90	1'798'240.00	1'679'927.90
	Parkplatzmieten	5'760.00	10'000.00	6'240.00
	Energiekosten	415'838.20	332'000.00	386'288.50
	Reinigung	311'434.40	313'800.00	323'862.10
	Unterhalt	320'889.41	394'400.00	238'476.40
	Versicherung	52'706.35	38'000.00	32'381.35
	Infrastrukturbeitrag Kanton	-1'808'130.00	-1'836'995.00	-1'836'995.00
	Ertrag aus Vermietungen	-560'300.00	-256'000.00	-307'288.40
		4'887'376.26	3'303'445.00	5'022'892.85
	Finanzerfolg	-2'353.09	17'000.00	15'999.06
	A.O. Aufwand/Ertrag	-12'665.00	-	-
	Rechnungsergebnis	1'275'741.41	28'375.00	2'747'779.45

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

An den Schulvorstand der Berufsfachschule BBB, Baden

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Berufsfachschule BBB Baden, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Geldflussrechnung und Anhang für das am 31.12.2012 abgeschlossene Geschäftsjahr nach den geltenden Standesregeln geprüft.

Verantwortung des Schulvorstandes

Der Schulvorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und dem Organisationsstatut verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstößen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Schulvorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessenen Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem Schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstößen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungs-methoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie einer Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. – Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31.12.2012 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und dem Organisationsstatut.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1, Ziff 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Schulvorstandes ausgestattetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Baden, 11. März 2013

Die Rechnungsrevisoren



Peter Saxer
zugel. Revisionsexperte
(Mandatsleiter)



Dieter Probst
zugel. Revisor

Beilage:

Jahresrechnung 2012, bestehend aus:

- Bilanz
- Betriebsrechnung
- Veränderung des Kapitals
- Anlagespiegel
- Geldflussrechnung
- Anhang mit Erläuterungen und Leistungsbericht

Berufsfachschule BBB

Bilanz per 31. Dezember	Rechnung 31.12.2012	Vorjahr 31.12.2011
A K T I V E N		
Umlaufvermögen		
AKB Baden KK CHF	25'955'325.73	23'496'913.34
Flüssige Mittel	25'955'325.73	23'496'913.34
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	67'887.90	452'289.70
- Delkredere	-15'000.00	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	52'887.90	452'289.70
Verrechnungssteuer Guthaben	874.66	5'807.70
KK Guthaben Restaurant Martinsberg	309'439.46	287'878.47
Guthaben BASLER UVG-Ergänzung	62'091.70	-
Ubrige Forderungen	372'405.82	293'686.17
Aktive Rechnungsabgrenzung	439'805.22	310'936.94
Total Umlaufvermögen	26'820'424.67	24'553'826.15
Anlagevermögen		
Mobiliar	1.00	1.00
EDV	1.00	1.00
Gebäude Finanzierung Stadt Baden	70'432'750.00	70'432'750.00
WB Gebäude Stadt Baden	-23'482'896.00	-18'982'896.00
Zusätzliche Schulzimmer (nicht subventioniert)	800'000.00	800'000.00
WB zusätzliche Schulzimmer	-96'000.00	-64'000.00
Total Anlagevermögen	47'653'856.00	52'185'856.00
TOTAL AKTIVEN	74'474'280.67	76'739'682.15

Berufsfachschule BBB

Bilanz per 31. Dezember	Rechnung 31.12.2012	Vorjahr 31.12.2011
P A S S I V E N		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	84'920.47	66'837.12
Verbindlichkeiten AHV	60'941.35	72'508.80
Verbindlichkeiten AVA	7'785.65	14'122.39
Verbindlichkeiten APK + PK ABB	29'647.90	61'486.10
Verbindlichkeiten CONCORDIA	6'827.05	15'546.35
Verbindlichkeiten Quellensteuer	8'738.35	1'077.25
Verbindlichkeiten Basler UVG		7'444.80
Passive Rechnungsabgrenzung	200'630.61	152'784.81
Abgrenzung Wohnortsbeiträge	5'220'000.00	6'570'000.00
Rückstellung Haldestunden Hauptlehrer	82'947.40	-
Rückstellung Verwaltungssoftware PIROUETTE	216'000.00	-
Prozessrückstellung Austritte	20'000.00	-
Total kurzfristiges Fremdkapital	5'938'438.78	6'961'807.62
Langfristiges Fremdkapital		
Restbauschuld Stadt Baden	54'318'715.35	56'828'715.35
Total langfristiges Fremdkapital	54'318'715.35	56'828'715.35
Gebundenes Fondskapital		
Gebundenes Fondskapital Anfang	148'152.18	148'152.18
Zuweisungen	58'802.50	-
Entnahmen	-66'576.55	-
Schlussbestand	140'378.13	148'152.18
Organisationskapital		
Organisationskapital	6'603'788.80	3'856'009.35
Neubewertungsreserve	6'197'218.20	6'197'218.20
Jahresgewinn Zuweisung an Organisationskapital	1'275'741.41	2'747'779.45
Total Organisationskapital	14'076'748.41	12'801'007.00
TOTAL PASSIVEN	74'474'280.67	76'739'682.15

Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2012

	Anfangsbestand	Erträge (intern)	Zuweisungen (extern)	Interne Fonds-Transfers	Verwendung (extern)	Endbestand
Mittel aus Eigenfinanzierung						
Einbezahltes Kapital						-
Neubewertungsreserven	6'197'218.20					6'197'218.20
Erarbeitetes freies Kapital (kumuliert)	6'603'788.80			1'275'741.41		7'879'530.21
Freie Fonds						-
Jahresergebnis		1'275'741.41		-1'275'741.41		-
Organisationskapital	12'801'007.00	1'275'741.41	-	-	-	14'076'748.41
Mittel aus Fondskapital						
Schulfond	138'245.78	58'802.50			51'976.55	145'071.73
Killer Stiftung	7'550.00				14'600.00	-7'050.00
Wüthrich-Mäder Stiftung / M. Faizan	2'356.40					2'356.40
Zweckgebundene Fonds	148'152.18	58'802.50	-	-	66'576.55	140'378.13

Beschreibung der Zwecke

Berufsfachschule BBB

Sachanlagen

2012

Möbiliar, Einrichtungen, Maschinen, Fahrzeuge usw.

Möbiliar, Einrichtungen, Maschinen, Fahrzeuge usw. werden nach dem Anschaffungswertprinzip abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen bewertet. Geringfügige Wirtschaftsgüter (bis CHF 1'000 im Einzelfall) werden direkt der Erfolgsrechnung belastet (Art. 665 OR).

Sachanlagen	Anschaffungswert (brutto)	Bisher aufgelauf. Abschreib.	Buchwert Ende Vorjahr 31.12.2011	Investition (ffd. Jahr)	Devestition (ffd. Jahr)	Abschreib. (ffd. Jahr)	Buchwert 31.12.2012
		-	=	+	-	-	=
1445 Möbiliar + Einrichtungen	3'385'168	3'385'167		1			1.00 6127/1446
1448 EDV, Büromaschinen	3'189'080	3'189'079		1	-	-	1.00 6128/1149
1450 Gebäude	70'432'750	18'982'896	51'449'854		-	4'500'000	46'949'854.00 6930/1451
1452 2 zusätzliche Schulzimmer 2010 (n/Subv.)	800'000	64'000	736'000			32'000	704'000.00
Gründungsaufwand	-	-	-	-	-	-	-
Total gemäss	77'806'998	25'621'142	52'185'856	0	0	4'532'000	47'653'856.00

Berufsfachschule BBB

Betriebsrechnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Vorjahr 2011	
	Fr.	%			Fr.	
Wohnortsbeiträge	9'296'829.60		9'071'900.00		9'840'308.80	
Kantonsbeitrag						
Bundesbeitrag						
Pauschalierte Subvention Nomlektionen	14'096'005.00		13'850'000.00		14'123'673.00	
Lehrmeisterbeitrag	533'000.00		408'000.00		382'000.00	
Einnahmen Material- und Kopiergeld	196'728.00		160'000.00		174'357.50	
Kopiergeld Lernende	2'265.00				2'240.00	
Einnahmen Freifächer & Anlässe	48'976.30		-		41'757.00	
Übrige Erträge	2'100.00					
Verkauf Notebooks an Lehrpersonen	40'650.00		37'000.00		1'840.00	
Nettoerlös	24'216'553.90	100.0%	23'526'900.00	100.0%	24'566'176.30	
Verbrauchsmaterial Unterricht	62'189.10		105'450.00		70'634.66	
Material für Berufslernende	61'839.41				74'616.85	
Drucksachen für Unterricht	16'284.25		19'000.00		22'502.90	
Leih- und Urheberrechtsgebühren	4'619.70		3'500.00		4'623.65	
Papier für Kopierer	13'953.15		20'000.00		13'525.75	
Lehrmittel	106'481.41		164'100.00		95'663.31	
Projekt Truck Learning Center	151'377.83		50'000.00		112'315.87	
Projekt Bilingualer Unterricht	19'192.30		12'000.00		7'049.20	
Projekt Blended Learning	22.65		100'000.00		-1'338.65	
Projekt IT-School	17'581.29		-		16'033.03	
Projekt SF BBB	-		10'000.00			
Projekt Förderkonzept	-		20'000.00			
Erstellte Kopien	36'952.27		60'000.00		38'622.91	
Total Material- + DL-Aufwand	490'493.36	2.0%	564'050.00	2.4%	454'249.48	
BRUTTOGEWINN	23'726'060.54	98.0%	22'962'850.00	97.6%	24'111'926.82	
- Bruttogewinnmarge	98.0%		97.6%		98.2%	
Löhne und Gehälter	12'865'017.70	53.1%	12'317'567.00	52.4%	12'394'705.30	
- Taggelder der Sozialpartner	-63'121.05	-0.3%	-7'000.00	0.0%	-66'277.55	
- Lohnkosten + Soziales TLC	-259'305.50		-		-191'001.85	
Veränderung Haldestunden Hauptlehrer	82'947.40		-			
Personalausleih	-		1'000.00	0.0%	-	
Gratifikationen	44'006.45	0.2%	-		34'710.35	
Spesen	6'400.00	0.0%	-		6'350.70	
Schulvorstand und Sitzungsgelder	21'400.00	0.1%	30'000.00	0.1%	10'000.00	
Dienstleistungen Dritter	20'472.00	0.1%	25'000.00	0.1%	16'218.90	
Sozialleistungen	2'534'738.47	10.5%	2'563'212.00	10.9%	2'368'484.71	
Personalbeschaffung Lehrpersonal	-		30'000.00	0.1%	4'246.35	
Fachausbildung/Kursbesuche	53'824.10	0.2%	220'000.00	0.9%	127'357.61	
Reisespesen und Anlässe	87'768.70	0.4%	142'550.00	0.6%	90'812.55	
Übriger Personalaufwand	24'410.85	0.1%	10'000.00	0.0%	8'166.05	
Referentenhonorare	8'103.10	0.0%	12'900.00	0.1%	7'104.40	
TOTAL PERSONAL	15'426'662.22	63.7%	15'345'229.00	65.2%	14'810'877.52	
Anschaffung Informatik Ausbildung	525'402.05	2.2%	409'109.00	1.7%	17'471.26	
Unterhalt Informatik Ausbildung	391'221.32	1.6%	620'270.00	2.6%	380'184.20	
Anschaffungen Informatik Verwaltung	-		10'000.00	0.0%	1'104.30	
Unterhalt Informatik Verwaltung	331'251.93	1.4%	130'000.00	0.6%	116'921.52	
Anschaffungen Geräte	183'101.99	0.8%	191'110.00	0.8%	123'482.70	
Unterhalt Geräte	379'507.56	1.6%	507'775.00	2.2%	383'315.38	
Anschaffungen Mobiliar	23'982.07	0.1%	36'300.00	0.2%	14'918.00	
Unterhalt Mobiliar	110.25	0.0%	500.00	0.0%	-	
Abschreibungen Mobiliar	-		1'610'785.00	6.8%	219'439.20	
Abschreibungen EDV/Elektronik	-		440'088.00	1.9%	-	
Total Anschaffungen Unterhalt	1'834'577.17	7.6%	3'955'937.00	16.8%	1'256'836.56	
Sachversicherungen	23'220.00	0.1%	50'500.00	0.2%	45'035.00	

Berufsfachschule BBB

Betriebsrechnung	Rechnung		Budget		Vorjahr	
	2012		2012		2011	
	Fr.	%			Fr.	%
Büromaterial	16'608.85	0.1%	18'000.00	0.1%	15'291.72	0.1%
Zeitschriften	-		3'000.00	0.0%	68.25	0.0%
Telefon, TV, Radio	22'574.40	0.1%	33'500.00	0.1%	22'161.65	0.1%
Internet Unterhalt	5'432.35	0.0%	10'000.00	0.0%	-	
Kurierdienst, Post	30'650.50	0.1%	25'500.00	0.1%	26'020.55	0.1%
Verbandsbeiträge	9'263.00	0.0%	14'465.00	0.1%	11'600.25	0.0%
Administrationsbeitrag Catering	-26'000.00	-0.1%	-28'000.00	-0.1%	-28'000.00	-0.1%
Rechts- & Beratungsaufwand Prozessrisiko	20'000.00	0.1%				
Übriger Verwaltungsaufwand	-				-84.45	0.0%
Total Verwaltungsaufwand	78'529.10	0.3%	76'465.00	0.3%	47'057.97	0.2%
Werbeaufwand	46'199.37	0.2%	79'000.00	0.3%	48'191.85	0.2%
Q-Entwicklung	13'438.30	0.1%	15'000.00	0.1%	14'508.55	0.1%
Kulturelle Veranstaltungen	5'240.75	0.0%	18'900.00	0.1%	-2'310.30	0.0%
Operationelle Reserve Schulleitung	24'411.90	0.1%	20'000.00	0.1%	11'351.18	0.0%
Schüleressen Mensa / Support	120'000.00	0.5%	80'000.00	0.3%	120'000.00	0.5%
SMART	5'682.15	0.0%	7'000.00	0.0%	5'705.25	0.0%
Total übriger Betriebsaufwand	168'773.10	0.7%	140'900.00	0.6%	149'254.68	0.6%
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	17'577'960.96	72.6%	19'648'031.00	83.5%	16'357'253.58	66.6%
EBIT (Earnings before interests and taxes)	6'148'099.58	25.4%	3'314'819.00	14.1%	7'754'673.24	31.6%
Liegenschaftsrechnung						
Drittmieten	5'760.00	0.0%	10'000.00	0.0%	6'240.00	0.0%
Abschreibung Gebäude	4'532'000.00	18.7%	2'510'000.00	10.7%	4'500'000.00	18.3%
Amortisationsbeitrag Restaurant	-		-40'000.00	-0.2%	-38'200.00	-0.2%
Verzinsung Neubau Stadt Baden	1'617'177.90	6.7%	1'798'240.00	7.6%	1'679'927.90	6.8%
Mietzinsanteil Restaurant	-48'000.00	-0.2%	-48'000.00	-0.2%	-48'000.00	-0.2%
Energie/Wasser	433'838.20	1.8%	350'000.00	1.5%	404'288.50	1.6%
Belastung Energie an Restaurant	-18'000.00	-0.1%	-18'000.00	-0.1%	-18'000.00	-0.1%
Verbrauchsmaterial Hauswart	48'525.59	0.2%	52'600.00	0.2%	46'028.00	0.2%
Reinigung, Reinigungsmaterial	311'434.40	1.3%	313'800.00	1.3%	323'862.10	1.3%
Unterhalt, Reparatur Gebäude/Installationen	272'363.82	1.1%	341'800.00	1.5%	192'448.40	0.8%
Versicherungen Gebäude	54'506.35	0.2%	38'000.00	0.2%	34'181.35	0.1%
Versicherungsanteil Restaurant	-1'800.00	0.0%	-		-1'800.00	0.0%
Infrastrukturbeitrag Kanton	-1'808'130.00	-7.5%	-1'836'995.00	-7.8%	-1'836'995.00	-7.5%
Weitervermietung Schulräume an Dritte	-512'300.00	-2.1%	-168'000.00	-0.7%	-221'088.40	-0.9%
Total Raumaufwand	4'887'376.26	20.2%	3'303'445.00	14.0%	5'022'892.85	20.4%
Kursverlust FW	103.55	0.0%	-		159.64	0.0%
Bank- und PC-Spesen	2'897.05	0.0%	-4'000.00	0.0%	-3'069.04	0.0%
Zinsertrag Banken	-2'498.99	0.0%	20'000.00	0.1%	16'593.41	0.1%
Mahngebühren Mediothek	-2'854.70	0.0%	1'000.00	0.0%	2'315.05	0.0%
Total Finanzerfolg	-2'353.09	0.0%	17'000.00	0.1%	15'999.06	0.1%
Ausserordentlicher Erfolg						
Ausserordentlicher Ertrag	-12'665.00					
Ausserordentlicher Aufwand	-12'665.00	-0.1%	-		-	
Jahresgewinn	1'275'741.41	5.3%	28'375.00	0.1%	2'747'779.45	11.2%

Berufsfachschule BBB

Cashflow-Berechnung	Periode:	2012	2011
Indirekte Ermittlung des operativen Cashflows			
Jahresgewinn		1'275'741.41	2'747'779.45
Abschreibungen		4'532'000.00	4'719'439.20
Zu (-Abn.) Rückstellungen		318'947.40	-
Fondsbeitrag operativ (NUV)		6'126'688.81	7'467'218.65
(- Zu) Abn. Debitoren		399'401.80	-452'289.70
(- Zu) Abn. Übrige Debitoren		-78'719.65	111'002.39
(- Zu) Abn. Aktive Rechnungsabgrenzung		-128'868.28	133'127.41
Zu (- Abn.) Kreditoren		18'083.35	-398'156.82
Zu (- Abn.) Sozialversicherungen		-58'245.39	14'620.89
Zu (- Abn.) Wohnortsbeiträge		-1'350'000.00	-130'000.00
Zu (- Abn.) Passive Rechnungsabgrenzung		47'845.80	152'784.81
Cashflow operativ (indir.)		4'976'186.44	6'898'307.63
(Investitionen) Desinvestitionen Finanzanlagen		-	-
(Investitionen)/Desinvestitionen Sachanlagen		-	5'187'399.80
(Investitionen)/Desinvestitionen Immat. Anlagen		-	-
Cashflow investiv		-	5'187'399.80
Aufn. (- Rückz.) Kredit Stadt Baden		-2'510'000.00	-5'020'000.00
Aufn. (- Rückz.) Kredit Kanton (APK-Darlehen)		-	-8'874'618.00
Aufn. (- Rückzahlung) kfr. Fremdkapital		-	-
Aufn. (- Rückz.) lfr. Verbindlichkeiten		-	-
Finzieller Cashflow Fremdkapital		-2'510'000.00	-13'894'618.00
Neubewertungsreserve		-	6'197'218.20
Fondskapital		-7'774.05	19'387.38
Sonstige Einzahlungen		-	-
Finzieller Cashflow Organisationskapital		-7'774.05	6'216'605.58
Finzieller Cashflow		-2'517'774.05	-7'678'012.42
Kontonachweis			
Flüssige Mittel (Anfangsbestand)		23'496'913.34	19'089'218.33
CF operativ		4'976'186.44	6'898'307.63
CF investiv		-	5'187'399.80
CF finanziell		-2'517'774.05	-7'678'012.42
Flüssige Mittel (Endbestand)		25'955'325.73	23'496'913.34

Anhang zur Jahresrechnung 2012

Gesetzliche Angaben im Sinne von Art. 663 b, Ziff. 1-12 OR



1 Rechnungslegungsgrundsätze

Im Sinne einer transparenten Offenlegung der Geschäftstätigkeit der Schule erfolgt die Rechnungslegung der Berufsfachschule BBB in Anlehnung an die Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER 21). Gem. Schreiben der ABM vom 7.2.2013 wurde das Projekt Steuerung und Finanzierung der subv. Berufsfachschulen gestartet. Ziel sind einheitliche Rechnungslegungs-Normen und die Einführung einer Kosten- und Leistungsrechnung. Der Zeitrahmen erstreckt sich bis Schuljahr 2016/2017. Bis dahin wird an der bisherigen Darstellung festgehalten.

2 Bewertungsgrundsätze

Die Jahresrechnung beinhaltet ausschliesslich Vermögens- und Erfolgspositionen in CHF. Die Bilanzwerte sind wie folgt bewertet:

Flüssige Mittel, Guthaben, Forderungen, Abgrenzungen	Nominalwert
Angefangene Arbeiten (unverrechnete Leistungen)	Selbstkostenpreis
Immobilien Bruggerstrasse	als Finanzierungsleasing (FER 13) aktiviert und passiviert
Sachanlagen (Anschaffungen im Rahmen der Erstausrüstung des Schulhauses)	nicht bewertet, da nicht schuleigen
Sachanlagen (schuleigen)	Anschaffungswert, reduziert um lineare Abschreibungen nach Nutzung
Sachanlagen (schuleigen, teilsubventioniert)	Anschaffungswert abzüglich Subventionen, reduziert um lineare Abschr.
Verpflichtungen	Nominalwert
Rückstellungen	separate Berechnungen (siehe nachfolgend)

3 Ergänzende Angaben zur Bilanz

3.1 Flüssige Mittel

Diese Position besteht aus dem Kontokorrent der AKB in Baden im Wert zum Stichtag von CHF 25'955'325.73 (Vorjahr: CHF 23'496'913.34). Auf eine Anlage wurde auf Grund der floatenden Wertpapier-Kurse am Markt und einer allfälligen früheren Rückzahlung an die Stadt bewusst verzichtet. Eine erste Tranche von CHF 10 Mio. wird im September 2013 an die Stadt Baden zurückbezahlt.

3.2 Forderungen

Unter den Forderungen werden die restlichen Guthaben der Wohnortsbeiträge und die Lehrmeisterbeiträge erfasst. Es handelt sich um offene Rechnungen.

3.3 Übrige Guthaben

Die übrigen Forderungen bestehen aus den folgenden Positionen:

- Verrechnungssteuerguthaben	874.66
- Guthaben aus Verrechnungen mit dem Restaurant Martinsberg	309'439.46

Das Restaurant Martinsberg wird als eigenständiger Betrieb von Herrn Daniel Hunziker geführt. Er ist für sein Personal, den damit verbundenen Löhnen und Sozialleistungen selbst verantwortlich. Er führt die Mensa in eigener Regie und mit eigener Buchhaltung. - Das Restaurant leistet an die BBB folgende Beiträge: Miete CHF 48'000; Anteil Strom: CHF 18'000; Anteil Administration und Revision: CHF 28'000; Anteil Versicherung: CHF 1'800.00. Um dem Restaurantbetrieb gerecht zu werden, subventioniert die Berufsfachschule BBB die Schülermahlzeiten. Im 2012 betrug der Beitrag der BBB CHF 120'000.00. Die Subvention der Mensa ist erfolgswirksam als Aufwand verbucht. - Die Kostenbeteiligungen sind in der Erfolgsrechnung der Berufsfachschule BBB offen ausgewiesen.

3.4 Aktive Rechnungsabgrenzung

Diese Position umfasst die aus sachlichen und zeitlichen Abgrenzungen der einzelnen Aufwand- und Ertragspositionen resultierenden Aktivpositionen.
- Versicherungen, Sozialversicherungen, Gebühren, noch zu erwartende Erträge (nachhinkende Beiträge)

3.5 Sachanlagen

Diese Position umfasst Mobilien und IT-Anlagen (Hard- und Software), die die Berufsfachschule BBB für die Ausbildung und die Verwaltung benötigt. Sie wurde im Hinblick auf die angepeilte Umstellung auf SWISS GAAP FER 21, per 1.1.2011 neu bewertet.

Die **Nutzungsdauer** wurde für das Mobilien mit 10 Jahren und für die IT-Einrichtungen mit 4 Jahren festgelegt.

Sämtliches Mobilien (mobile Schulzimmereinrichtungen), welches im Rahmen des Schulhausbaues, bezogen im 2006, in den Baukosten enthalten war, wird nicht aktiviert. Ein entsprechender Unterhalt oder Ersatz wird direkt über die Erfolgsrechnung gebucht. Sofern es sich um Neuanschaffungen handelt, wird das Mobilien als Sachanlage aktiviert und über 10 Jahre abgeschrieben.

Regeln für die Aktivierung von Neuanschaffungen:

* Kann das Objekt für mehr als 12 Monate eingesetzt werden, dient es zur Dienstleistungserbringung, hat es einen Restwert?

- Wenn NEIN, dann handelt es sich um Verbrauchsmaterial, das direkt über die Erfolgsrechnung verbucht wird.

* Hat das Objekt einen Wert grösser als CHF 1'000, oder handelt es sich um ein funktionell wichtiges Objekt?

- Wenn NEIN, dann handelt es sich um Verbrauchsmaterial, das direkt über die Erfolgsrechnung verbucht wird.

* Ist das Objekt physisch erkennbar/bezeichnbar und ist es nicht in einer anderen Gesamtheit eingebaut?

- Wenn NEIN, dann handelt es sich um Verbrauchsmaterial, das direkt über die Erfolgsrechnung verbucht wird.

* Wenn alles mit JA beantwortet ist, wird das Objekt in der Anlagekartei aktiviert.

Einrichtungen und Anlagen wurden nur im Rahmen des nicht subventionierten Teils aktiviert. Ab 2007 erhält die Berufsfachschule BBB eine Pauschalsubvention nach Schülerpflichtlektionen.

3.6 Immobille Sachanlagen

Das Schulhaus Bruggstrasse und der Standort Martinsberg (Neubau im August 2006 bezogen) sind über die Stadt Baden finanziert. Nach SWISS GAAP FER 13 wird der Neubau als Finanzierungsleasing in der Rechnung geführt. Dabei wird die Immobilie aktiviert und die Restschuld in den Passiven als Verbindlichkeit gegenüber der Stadt Baden ausgewiesen. - Das Aktivum wird abgeschrieben und die Verpflichtung gegenüber der Stadt wird jährlich mit CHF 2'510'000.00 amortisiert. - Der «Heimfall» ist in 29 Jahren, auf Juni 2035 geplant.

3.6.1 Ausweis der Baukosten für den Neubau Bruggstrasse + Martinsberg

Kosten für den Neubau und die Umbauten Gebäulichkeiten BBB	CHF 81'923'283.78
Für die Subventionierung anrechenbare Kosten	CHF 70'432'750.00
	<hr/>
Nicht subventionierter Betrag (EDV, Mobiliar, übrige Kosten)	CHF 11'490'533.78

Der nicht subventionierte Anteil wurde am 1.11.2010 mit Zahlung von CHF 6'354'794.40 und der Übernahme durch die Stadt Baden von CHF 5'135'739.38 getilgt. Davon sind CHF 800'000.00 für zwei zusätzliche nicht subventionierte Schulzimmer in der Bilanz aktiviert. CHF 2'194'398.20 sind als Neubewertungsreserve ausgebucht. Der restliche Betrag auf die Gesamtsumme von CHF 11'490'533.78 ausmachend CHF 3'360'396.20 wurde über den a.o. Aufwand im 2010 direkt erfolgswirksam abgebucht. Die nicht subventionierten Schulzimmer wurden im 2010 aktiviert. Sie werden auf 25 Jahre (Ende der Restbauschuld Stadt Baden) mit CHF 32'000.00 pro Jahr abgeschrieben. Die Einrichtungen aus der Grundausstattung wurden im 2011 der Neubewertungsreserve gutgeschrieben.

3.6.2 Restschuld der Bauten (subventionsberechtigter und nicht subventionierter Anteil)

a) Die ursprüngliche Restschuld (subventionsberechtigter Anteil) betrug 2006	CHF 81'923'283.78	81'923'283.78
Geleistete Sonderzahlung 1.11.2010 durch die Berufsfachschule BBB nicht subventioniert	CHF 6'354'794.10	11'490'533.78
Übernahme durch die Stadt Baden im 2010 nicht subventioniert	CHF 5'135'739.38	
Subventionsberechtigte Restbauschuld per Aug 2006	CHF 70'432'750.00	70'432'750.00
Geleistete Amortisationszahlungen durch die BBB 2006 - 2011 (inkl. CHF 6'354'794.40)	CHF 13'604'034.65	
Amortisationsleistung der BBB im 2012	CHF 2'510'000.00	
Restschuld gegenüber der Stadt Baden per 31.12.2012	CHF 54'318'715.35	
b) Nicht subventionierter Anteil	<u>Anschaffungswert</u>	
2 neue Schulzimmer 2010 / nicht subventioniert	CHF 800'000.00	CHF 704'000.00
- Abschreibung auf 25 Jahre / CHF 32'000 pro Jahr. Ziel: 2035 Heimfall des Gebäudes.		

3.7 Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Diese Position umfasst ausstehende Verpflichtungen der Berufsfachschule BBB die per Rechnungen per Ende Jahr gestellt sind. Bewertung zum Nominalwert.

3.8 Sonstige Verbindlichkeiten

In dieser Position sind übrige Verbindlichkeiten, insbesondere solche gegenüber den Sozialpartnern, enthalten.		<u>Vorjahr</u>
Verbindlichkeiten AHV	60'941.35	72'508.80
Verbindlichkeiten AVA	7'785.65	14'122.39
Verbindlichkeiten Basler UVG-Ergänzung	-62'091.70	7'444.80
Verbindlichkeiten APK + PK ABB	29'647.90	61'486.10
Verbindlichkeiten CONCORDIA	6'827.05	15'546.35
Verbindlichkeiten Quellensteuer	8'738.35	1'077.25

3.9 Passive Rechnungsabgrenzungen

Diese Position umfasst die aus zeitlicher und sachlicher Beurteilung resultierenden Aufwandpositionen. Zu den Abgrenzungen gehören Energierechnungen der Regionalwerke AG, ausstehende Telefonrechnungen Dezember der SWISSCOM, Buchhaltungsaufwand, Abgrenzung Rechnungen Kopierer und sonstiger Geräte.

3.10 Rückstellungen

Im Berichtsjahr wurde eine Rückstellung für die Ueberpensumsentschädigung (gem. Anstellungsreglement, §35) gebildet. Diese werden intern als Haldenstunden bezeichnet. Ältere Hauptlehrpersonen mit Altersentlastungslektionen sind davon betroffen. 82'947.40

PIROUETTE NextGeneration

Für die Anpassung der Schulsoftware Pirouette werden für die Jahre 2013 / 2014 / 2015 Rückstellungen von insgesamt 216'000.00 gebildet. Die Gesamtkosten werden über den Pool geteilt.

Prozessrisiko

Beim verschiedenen Austritten von Hauptlehrpersonen (infolge vorzeitiger Pension) ergaben sich unterschiedliche Auffassungen über die Abgeltungen der Haldenstunden. Es wurden rechtliche Schritte eingeleitet. 20'000.00
Die BFS BBB handelte im Rahmen der Reglemente und Verträge.

3.11 Organisationskapital

Bei der Angleichung der Rechnung an SWISS GAAP FER 21 per 01.01.2011 wurden die Grundeinrichtungen aus 2006 bzw. aus der Zahlung 2010 mit der bilanzierten Restschuld gegenüber der Stadt Baden verrechnet. - Es resultierte dadurch eine Neubewertungsreserve von CHF 6'197'218.20. Die Abschreibung der Erstausrüstung nach unterschiedlichen Nutzungsdauern: EDV = 4 Jahre; Mobiliar & Einrichtungen = 10 Jahre und das Gebäude = 29 Jahre führten zu niedrigeren Buchwerten, als nach der Umstellung. Die «stillen Reserven» werden damit zu offenen Reserven.

3.11.1 Neubewertungsreserve

Es gibt keine Veränderungen bei der Neubewertungsreserve.

3.11.2 Zuweisung des Jahresergebnisses

Im Berichtsjahr wurde der Gewinn von CHF 1'275'741.41 dem Organisationskapital zugewiesen (siehe auch separate Darstellung).

4. Weitere Angaben

4.1 Entschädigungen an Mitglieder der leitenden Organe

Der Schulvorstand und Schulausschuss wird für seine Tätigkeit als Organ der Schule mit Sitzungsgeldern (CHF 100 pro Sitzung) sowie funktionsbezogenen Pauschalen entschädigt. Im Berichtsjahr wurde ein Honorar von insgesamt CHF 21'400.00 (Vorjahr: 10'000.00) ausbezahlt.

4.2 Brandversicherungswerte der Sachanlagen

Die Gebäulichkeiten der Berufsfachschule BBB werden neu per 1.1.2012 über die Stadt Baden versichert.

Sämtliche Gebäude sind gegen **Feuer- und Elementarrisiken** über den AGV versichert.

Versicherung von **Erdbeben und vulkanischen Eruptionen** bis höchstens CHF 50 Mio.. Selbstbehalt pro Ereignis CHF 100'000.00

Wasserversicherung zum Vollwert bis zum Gebäudewert gemäss AGV Schätzung. Selbstbehalt pro Ereignis CHF 5'000.00

Innere Unruhen, böswillige Beschädigungen, Flüssigkeits- und Schmelzschäden, Fahrzeuganprall, Gebäudeeinsturz bis höchstens CHF 100'000.00.

Selbstbehalt pro Ereignis CHF 5'000.00

Glasbruch bis zur Höchstentschädigung von CHF 30'000.00. Es wird kein Selbstbehalt abgezogen.

Bauwesenversicherung bis zur Höchstentschädigung von CHF 200'000.00. Pro Ereignis wird ein Selbstbehalt von CHF 5'000 abgezogen.

- Versicherungsschutz für Umbauten bis max. CHF 100'000.00.

Einbruch und Beraubung sind bis zu 10% der Gebäudeversicherungssumme, mindestens CHF 10'000.00 versichert.

- Diverse mitversicherte Sachen und Kosten bis 10% der Gebäudeversicherungssumme, mindestens CHF 10'000.00 (Nachteuerung, Geräte und Materialien, Baumaterial etc.)

4.3 Angaben zur Durchführung einer Risikobeurteilung

Die Schulleitung beurteilt laufend die Risiken, die zu einer dauerhaften Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Berufsfachschule BBB führen könnten.

In den Planungs- und Entwicklungsretriten der Schulleitung werden die Risiken laufend beurteilt und alle Prozesse überprüft. Das jährliche Audit im Bereich

ISO 9001 sichert die externe Kontrolle.

Im 2012 und für das folgende Jahr wurden keine entsprechenden Risiken festgestellt.

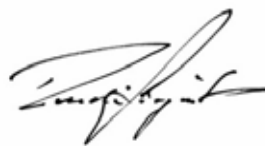
4.4 Unentgeltliche Leistungen

Für Seminare und Sitzungen werden die Aula sowie weitere Räumlichkeiten dem Kanton kostenlos zur Verfügung gestellt.

4.5 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, welche noch in die Jahresrechnung 2012 Eingang finden sollten.

4.6 Truck Learning Center (TLC)

Schule: Berufsfachschule BBB / Truck Learning Center (TLC)			
Kalenderjahr: 2012			
		CHF	%
A	Erlös	634'795	100.0%
B	direkte, variable Lohnkosten Kursleiter/Verwaltung/Leitung (Bruttolöhne)	-231'523	32.1%
C	Deckungsbeitrag (DB) I	403'272	67.9%
D	Umlage Sozialversicherungen Arbeitgeber	-27'783	3.8%
E	Verwaltungsaufwand/Lehrmittel	-508'549	74.5%
F	Infrastruktur	-33'200	5.0%
G	Umlage Marketingkosten	0	5.0%
H	Deckungsbeitrag (DB) II = Erfolg	-166'260	-20.4%
effektive Zahlen einzusetzen			
Fixe %-Zahl des Erlöses			
Info:	Bildung von Rückstellungen		enthalten in Ziffer E/ F
	Auflösung von Rückstellungen		enthalten in Ziffer A
Bei A:	prozentualer Anteil Weiterbildung an Gesamterträgen		
Bei B:	prozentualer Anteil Verwaltungslöhne		
Bestätigung: Die Richtigkeit dieser Angaben bestätigt:			
Datum:	12.02.2013	Unterschrift Rektor/in:	

Gemäss Schulleitungsbeschluss vom 6.12.2011 soll der Weiterbildungsbereich TLC in Zukunft von der Grundbildung abgekoppelt werden. Der Schulvorstand hat am 20.11.2012 den Beschluss gefasst, in Dottikon den Aufbau des Ausbildungszentrums für Lastwagen zu planen. Es soll eine geeignete Rechtsform gefunden werden. Zudem gewährt der SV dem TLC ein Betriebskredit von CHF 1,5 Mio. Das per Ende 2012 aufgelaufene Defizit beträgt CHF 627'126.45. Dieses soll bei einer Verselbständigung zurückgeführt werden.

Leistungsbericht 2012

Rechtsform, Trägerschaft und Zweck

Bei der Berufsfachschule BBB (BerufsBildungBaden) handelt es sich um eine Berufsfachschule nach Definition des neuen Berufsbildungsgesetzes. Nach kantonaler Regelung sind die Berufsfachschulen ebenfalls «Anstalten» und damit eigenständige juristische Personen des öffentlichen Rechts.

Die BFS BBB ist nach dem Prinzip der freien Bildung nicht im Handelsregister eingetragen, erlangt jedoch trotzdem ihre Rechtspersönlichkeit. Im Gegensatz zu allen wirtschaftlichen Körperschaften unterstehen wir nicht dem Registrierungszwang (ZGB Art. 52).

Die Trägerin der Schule ist die Stadt Baden und hat, gestützt auf das Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Berufsbildung sowie die kantonalen Gesetzgebungen,

ein Organisationsstatut sowie ein Anstellungsreglement für die Lehrpersonen erlassen.

Das Personal der BFS BBB präsentiert sich wie folgt:

Schulleitungsmitglieder	5
Lehrpersonen im Nebenamt	80
Lehrpersonen im Hauptamt	36
Total Lehrpersonen	121
Eigene Berufslernende:	
Fachmänner Betriebsunterhalt	2
Informatiker/-innen	6
Kauffrau	1
Koch	2
Total eigene Berufslernende	11
Verwaltungsangestellte:	
Leiter Zentrale Dienste	1
Verwaltungsmitarbeiterinnen	5
Informatiker	3
Angestellte Restaurant (Vollzeit)	9
Hauswarte	4
Total Verwaltungsangestellte	22
Gesamttotal	154

Leitende Organe: Schulvorstand

Funktion	Name, Ort	Beruf	Vertretung	Amtsbeginn	gewählt bis
Präsident des Schulvorstands	Müller Geri, Baden	Nationalrat, Stadtrat	Gemeindevertreter	2006	2014
Vizepräsident	Schneider Theres, Kirchdorf	Organisationsberaterin	Gemeindevertreter	2006	2014
Mitglieder	Bächli Hans Ulrich, Schinznach Bad	Geschäftsführer	Arbeitgeber Autogewerbe	2010	2014
	Bräm Peter, Schneisingen	Verkaufsleiter	Arbeitgeber Autogewerbe	1998	2014
	Eliassen Eva, Nussbaumen	Grossrätin	Gemeindevertreter	2006	2014
	Friedli Markus, Baden-Dättwil	Unternehmer	Arbeitgeber Gastro	1998	2014
	Herzig Rico, Mellingen	Unternehmer	Arbeitgeber NTB	2006	2014
	Huber Roland, Fislisbach	Standortleiter	Arbeitgeber NTB	2006	2014
	Kuster Gerny Petra, Neuenhof	Gemeinderätin	Gemeindevertreter	2010	2014
	Lichtsteiner René, Wettingen	Unternehmer	Arbeitgeber	2010	2014
	Lüthy Werner, Untersiggenthal	Dozent FHNW	Gemeindevertreter	2002	2014
	Rüttimann Kurt, Gebenstorf	Berufsberater	Arbeitnehmer	2006	2014
	Studer Heiner, Wettingen	Gemeinderat	Gemeindevertreter	1998	2014

Verantwortliche Personen der Schulleitung:

Funktion	Name, Ort	Amtsbeginn	gewählt bis
Rektor	Siegrist Rudolf, Lenzburg	01.08.1998	
Mitglied der Schulleitung, Leiter Zentrale Dienste	Amsler Jürg, Untersiggenthal	01.03.2000	
Mitglied der Schulleitung, Leiter Autoberufe	Haller Jürg, Lengnau	01.08.2007	
Mitglied der Schulleitung, Leiter NTB	Jud Beat, Schöftland	01.08.2010	
Mitglied der Schulleitung, Leiter BM, IN	Vogt Hanspeter, Baden-Dättwil	01.08.2002	

Lehrpersonenvertreter im Schulvorstand:

Name, Ort	Amtsbeginn	gewählt bis
Beil Claudia, Fislisbach	01.08.2011	31.07.2013
Müller Jürg, Däniken	01.08.2010	31.07.2012
Berger Anne, Welschenrohr	01.08.2012	31.07.2014

Rechnungsrevisoren:

Name, Ort	Beruf
Probst Dieter, Baden	Zugelassener Revisor RAG
Saxer Peter, Baden	Revisionsexperte RAG

Regelung der Finanzierung

Die Schule finanziert sich durch:

Beiträge des Bundes, des Kantons und der Gemeinden gemäss den Vorgaben des Bundesgesetzes über die Berufsbildung (BBG) vom 13.12.2002 und der Verordnung über die Berufsbildung (BBV) vom 19.11.2003 sowie des Kantonalen Gesetzes über die Berufs- und Weiterbildung (GBW) vom 6.3.2007 sowie der Verordnung über die Berufs- und Weiterbildung (VBW) vom 7.11.2007. Die Beiträge des Bundes und des Kantons werden seit 1.1.2007 als Lektionenpauschalen entrichtet, die Beiträge der Wohnortsgemeinden werden vom Schulvorstand jährlich festgelegt.

Höhe der Wohnortsbeiträge:	Schuljahr 2006/07	CHF 5'700
	Schuljahr 2007/08	CHF 6'900
	Schuljahr 2008/09	CHF 4'700
	Schuljahr 2009/10	CHF 4'700
	Schuljahr 2010/11	CHF 4'600
	Schuljahr 2011/12	CHF 3'800
	Schuljahr 2012/13	CHF 3'100

Qualitätszertifizierung

Der Bereich Unterricht an der Berufsfachschule BBB wurde im 2001 nach der Qualitätsnorm Q2E zertifiziert. Die Bereiche Führung und Verwaltung sind ebenfalls seit dem Jahre 2001 mit Qualitätszertifikat ISO9001 ausgezeichnet.

Als Bestandteil des Leistungsberichts gilt der Jahresbericht der Berufsfachschule BBB.

